

Sofa-Gottesdienst für den 21. März (Judika)

Eine Kerze und ein Kreuz liegen auf dem Tisch. Auf www.evangelisch-sickershausen.de/judika können Sie den Gottesdienst anschauen, dort gibt es auch einen Liedzettel und den Text in Großdruck.

ZU BEGINN: – **Kerze entzünden**– Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. AMEN

Manchmal ist Aushalten das Einzige, was hilft. Keine guten Ratschläge geben, keine frommen Sprüche, keine schnellen Hilfs-Aktionen. Manchmal ist dabei sitzen und weinen lassen, aushalten das Einzige, was hilft. Die Texte des heutigen Sonntags erinnern an das Leid Jesu und vergleichen es mit dem Buch Hiob. Dort ist symbolisch ein Mann, der sich von Gott geschlagen fühlt, verlassen von Gott. Seine Freunde geben kluge Ratschläge, sie meinen, er habe Gott erzürnt und wollen Tipps geben, um Gott zu besänftigen.

LESUNG Hiob 19 Alle meine Getreuen verabscheuen mich, und die ich lieb hatte, haben sich gegen mich gewandt. Mein Gebein hängt nur noch an Haut und Fleisch, und nur das nackte Leben brachte ich davon. Erbarmt euch über mich, erbarmt euch, ihr meine Freunde; denn die Hand Gottes hat mich getroffen! Warum verfolgt ihr mich wie Gott und könnt nicht satt werden von meinem Fleisch? Ach dass meine Reden aufgeschrieben würden! Ach dass sie aufgezeichnet würden als Inschrift, mit einem eisernen Griffel und mit Blei für immer in einen Felsen gehauen! Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt, und als der Letzte wird er über dem Staub sich erheben. Nachdem meine Haut noch so zerschlagen ist, werde ich doch ohne mein Fleisch Gott sehen. Ich selbst werde ihn sehen, meine Augen werden ihn schauen und kein Fremder. Danach sehnt sich mein Herz in meiner Brust. begegnen, und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.

LIED Ich weiß, dass mein Erlöser lebt – nicht im Gesangbuch bitte Internetseite beachten

DAS EVANGELIUM Markus 10 Jakobus und Johannes gingen zu Jesus: Meister, wir wollen, dass du für uns tust, was wir dich bitten werden. Er sprach zu ihnen: Was wollt ihr, dass ich für euch tue? Sie sprachen zu ihm: Gib uns, dass wir sitzen einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken in deiner Herrlichkeit. Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisst nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder euch taufen lassen mit der Taufe, mit der ich getauft werde? Sie sprachen zu ihm: Ja, das können wir. Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr werdet zwar den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, mit der ich getauft werde; zu sitzen aber zu meiner Rechten oder zu meiner Linken, das zu geben steht mir nicht zu, sondern das wird denen zuteil, für die es bestimmt ist. Und als das die Zehn hörten, wurden sie unwillig über Jakobus und Johannes. Da rief Jesus sie zu sich: Ihr wisst, die als Herrscher gelten, halten ihre Völker nieder, und ihre Mächtigen tun ihnen Gewalt an. Aber so ist es unter euch nicht; sondern wer groß sein will unter euch, der soll euer Diener sein; und wer unter euch der Erste sein will, der soll aller Knecht sein. Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele. – **Glaubensbekenntnis** –

LIED: Von guten Mächten – Gesangbuch 637,1-4 oder Internetseite

DER GEDANKE Und reichst du uns den schweren Kelch, den bitteren. Des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand. So nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern aus deiner guten und geliebten Hand. Nur wenige können das wirklich mitsingen. Leid zu akzeptieren, darin vielleicht auch sogar einen Wink Gottes zu sehen, das muss jeder und jede mit sich selbst ausmachen. Viele

Klagegebete gehören dazu, viele Stunden auf Gott schimpfen und mit ihm hadern. Wir dürfen das. Aber die Menschen, die ihre Krankheit, ihr Leid akzeptieren, sie wachsen daran. Es ist eine wirklich bittere Botschaft, aber sie ist die Realität: Es gibt Leid auch für Christinnen und Christen. Wir sind noch lange nicht im Himmel. Hiob ist eine Person in einem großen Gleichnis. Ihm wird alles genommen, aber er setzt am Ende doch alles auf Gott. Die Freunde sagen: „Gott hat dir alles genommen! Wie kannst du nur weiter an ihn glauben?“ Aber trotzig sitzt er da auf seinem Misthaufen. Gerade jetzt ist Gott für ihn so wichtig: „Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt, und als der Letzte wird er über dem Staub sich erheben.“ Was für ein Aufschrei. Ein wohltuender Aufschrei, wie manchmal auch ein langes Weinen und ein langes Schreien wohltuend sein kann. Trotz allem Leid. Das Leben ist eben gerade nicht sinnlos. Leid ist oft sinnlos, aber Leid ist nicht das ganze Leben, es gibt noch eine andere Welt hinter unserer Welt: Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.“ Er hat uns erlöst und wird es wieder tun! AMEN

LIED: Lob Gott getrost mit Singen – Gesangbuch 243,1-2+4+6 oder Internetseite

FÜRBITTEN: Schaffe Frieden in uns, Gott, Friede mit unserer Situation, Friede mit unseren Gebrechlichkeiten, Begrenztheiten und Fehlern. Schaffe Frieden zwischen uns Gott, dass wir einander annehmen in aller Fehlerhaftigkeit. Schaffe Frieden, dass wir Trauer aushalten können und beistehen können. AMEN – Vaterunser –

SEGEN: Schenke uns deinen tiefen Frieden, Vater, Sohn und Heiliger Geist! Amen

LIED: Herr, gib uns deinen Frieden – Gesangbuch 436 oder Internetseite